

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse
und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 48. Stück.

Sonnabend, den 26. November 1853.

Inhalt.

Gas erleuchtung in Halle. — Frauenverein. — Getreidepreis. — 58 Bekanntmachungen.

Gas erleuchtung in Halle.

Die vom Herrn Polizeidirector angeordnete Aufzeichnung derjenigen Gasflammen, auf deren Abnahme durch Privaten bei Einrichtung einer Gas erleuchtung zu rechnen sein dürfte, hat die öffentliche Aufmerksamkeit hoffend und erfreut auf diesen Gegenstand gelenkt. Es ist deßhalb wohl für unsere Mitbürger von Interesse, wenn wir hier zusammenstellen, was schon früher in dieser Angelegenheit geschehen, wie dieselbe sich an andern Orten gestaltet hat, und welcher Schluß für hier daraus zu ziehen sein möchte.

Zuerst dürfen wir nicht vergessen, daß die Bemühungen unserer städtischen Behörden, der Delbe-

54. Jahrg.

(48)

leuchtung jede Verbesserung zuzuwenden, welche die schwachen Mittel der Stadt irgend erlauben, fortwährend sichtlich gewesen sind, und daß die 74 Cylinder, 38 Dillen und 433 kleinen Laternen, welche im Jahre 1838 durchschnittlich 540 Stunden brannten, sich jetzt auf 245 Cylinder und 343 kleine Laternen, mit 770 — 780 Brennstunden vermehrt haben. Auch gehört die hiesige Delbeleuchtung, wie Jeder, welcher viele andere Städte im Lampenschimmer gesehen hat, bezeugen muß, als solche bei Weitem zu den bessern, und so berechtigt die Wünsche der weitem Verbesserung sind, so hat sich doch weder in bürgerlicher, noch in polizeilicher Beziehung bisher durch die Erfahrung die Nothwendigkeit herausgestellt, eine Reform um jeden Preis herbeizuführen.

Auf alle neuen Erfindungen und Einrichtungen aber, welche in einer den Verhältnissen der Stadt angemessenen Weise zu dem Zwecke hier einzuführen möglich schienen, wurde schon seit dem Jahre 1831 die größte Aufmerksamkeit verwendet und besonders waren es die immer neu auftauchenden Erfindungen besserer transportabler Erleuchtungsstoffe und Methoden, welche für Halle nach dessen pecuniären und localen Verhältnissen beachtenswerth schienen. Es wollte sich aber keine derselben recht bewähren, während stehende Steinkohlen-Gas-Einrichtungen sehr theuer und für die hiesigen Kräfte unerreichbar blieben. Erst seit den Jahren 1851 und 1852 ließen die technischen Fortschritte und anderweitig gemachten Erfahrungen hoffen, daß eine allgemeinere Verbreitung jener Beleuchtungsweise möglich werden würde, weshalb denn auch Seitens des Magistrats vermehrte Erkundigungen von verschiedenen Seiten eingeholt wurden, um wo möglich Passendes für die Stadt zu ermitteln.

Wollen wir nun einige von den Notizen zusammenstellen, welche uns über Gas-Einrichtungen vorliegen, so müssen wir zuvörderst bemerken, daß die Preise sich dabei nicht wohl danach vergleichen lassen, was eine Flamme pro Brennstunde kostet, denn die

Flammen sind zu verschieden. Der Verkauf des Gases pflegt nach dem Volumen von 1000 Kubikfuß zu geschehen und die Anstalten vermögen dann sehr wohl zu berechnen, was danach der Verbrauch zu einer einzelnen Flamme von bestimmter Helle sein muß. So wird der in der Anzeige des Polizei- Directoriums in Bezug genommene Preis von 3 Sgr. pro Stunde wohl ungefähr mit 3 Thlr. pro 1000 Rbf. auskommen.

Unter allen Städten, welche bis jetzt Gas-Beleuchtung haben, ist unstreitig Berlin diejenige, welche den Consumenten die größten Vortheile bietet, freilich aber nur nach schweren Kämpfen. Es wurde dort die Erleuchtung 1826 einer Gesellschaft auf 21 Jahr als Monopol verliehen. Dieselbe übernahm die städtische Beleuchtung in bestimmten Grenzen für 31,000 Thlr. jährlich; für Privaten scheinen ihr aber keine Beschränkungen auferlegt zu sein, denn schon im zweiten Jahre erhöhte sie die anfänglichen Preise für diese sehr bedeutend. Da bei Ablauf des Monopols eine Einigung mit dem Magistrat auf genügend billige Bedingungen für Stadt und Privaten nicht zu Stande kam, so beschloß dieser nun die Errichtung einer eigenen Anstalt, deren Kosten sich auf 1,800,000 Thlr. beliefen, wovon 1,000,000 nur für die Röhrenlegung verausgabt wurden. Theure Eisenpreise und mancherlei Nebenumstände sollen diese Kosten sehr gesteigert haben, und da nun auch die Concurrency mit der englischen Gesellschaft eintrat, welche sich das Recht des Fortbestehens ausbedungen hatte, und diese den Preis auf 1 Thlr. 20 Sgr. pro 1000 Rf. drückte, so mußte die Stadt in den ersten Jahren höchst bedeutende Zubußen leisten. Schon Anfang 1852 aber war es so weit gekommen, daß die städtische Anstalt bei einem Absatz von 20,000,000 Rf. Gas die 5% Zinsen des Anlage-Kapitals nebst ziemlich zwei % für Amortisation und Abnützung erübrigte, während die englische Gesellschaft nicht minder fortwährend ihren Absatz erweiterte. Es soll aber auch

der Preis von $1\frac{2}{3}$ Thlr. für jeden Privatmann bei Weitem billiger als Del sein und der sich deshalb immer mehr steigende Verbrauch sichert beiden Eta- blissements wachsenden Absatz und Nutzen.

Nächst diesem scheint Güstrow am billigsten ver- sorgt zu werden. Die Anstalt ist von einem Ham- burger Entrepreneur begründet, der bei nur 125 öf- fentlichen und 400 Privatflammen das Gas für letz- tere mit 2 Thlr. 5 Sgr. pro 1000 Kubikfuß liefert, und auf 20 Jahre Privilegium hat.

Stettin hat 1847 die Anlage einer Anstalt auf städtische Kosten begonnen. Es sind dazu 72,500 Fuß Röhren gelegt, welche durch die Oder geführt wer- den mußten, was große Schwierigkeiten machte. Die Kosten der Anlage sind 237,700 Thlr., wozu noch ungefähr 42,000 Thlr. für weitere Anschaffungen und Betriebskapital kommen. Das Gas wird an Privaten mit $2\frac{1}{2}$ Thlr., an die Stadt mit $1\frac{1}{4}$ Thlr. pro 1000 Kbf. engl. abgelassen, und es hatte sich bis 1851 ein erworbenes Vermögen von 10,000 Thlr. herausgestellt, was seitdem noch bedeutend gewach- sen sein soll, wie dies aber auch Behufs der Amor- tisation unerlässlich nothwendig ist.

In Magdeburg ist vom März 1852 bis Fe- bruar 1853 die Anlage durch eine Actien-Gesellschaft vollendet, bei welcher die Stadt-Kasse mit einem Drittel theilhaftig ist. Die Röhrenleitung ist bis jetzt nur in der eigentlichen Stadt gelegt und um- faßt bereits 96,900 Fuß. Das angelegte Kapital sind 316,000 Thlr., wovon 262,000 Thlr. auf die Anlage der Gas-Anstalt selbst und der Röhren kom- men. Der Preis für Privaten ist 2 Thlr. 20 Sgr., für 1000 Kbf. engl. und die Stadt genießt nur einen Rabatt von 10% auf ihren Bedarf. Unge- fähr 4000 Privatflammen sind genommen, doch de- ren Zahl in rascher Zunahme.

Der sich herausstellende Nutzen ist anscheinend so ansehnlich, daß die Actien bereits 130% stehen.

Diese Beispiele werden genügen, um ein ungefähres Urtheil über die Verhältnisse zu fällen, welche bei dem Project einer Gas-Anlage in Halle zu berücksichtigen sein würden.

Zuerst zeigt uns das Beispiel von Güstrow, daß es nicht die Größe der Stadt ist, welche eine Anlage erleichtert oder billiger macht. Offenbar sind es die Leitungsröhren, welche mit ihrer Erhaltung und den Pflaster-Reparaturen, die durch sie nöthig werden, den schlimmsten Theil der Anlage bilden und je weniger deren nöthig sind, je mehr der Verbrauch auf einen kleinen Raum zusammengedrängt ist, desto leichter und billiger wird die Anlage. So schaffen sich auch einzelne Fabrik-Etablissements ihr Gas viel billiger als Städte, und einer Fabrik in Grimmitzschau, welche nur 63 Flammen brennt, kostet für eine Flamme von der Helligkeit von 5 Wachskerzen, die Brennstunde noch nicht einmal einen Neupfennig. Dieser Umstand ist natürlich für Halle sehr ungünstig. Die große räumliche Ausdehnung der Stadt, die Enge ihrer Hauptstraßen, welche theilweise durch jede Röhrenreparatur gesperrt und in ihrer ohnehin mangelhaften fiscalischen oder städtischen Pflasterung noch mehr ruiniert werden würden; die im Verhältniß zur Röhrenlänge in so vielen Gegenden nur unbedeutend zu erwartende Zahl der Privatflammen und die Voraussicht, daß nach unsern örtlichen und pecuniären Verhältnissen nur bei sehr billigen Preisen auf einen dauernden und steigenden Absatz zu rechnen sein könnte, bilden Hindernisse und Bedenklichkeiten, welche wohl geeignet waren, seither dem Unternehmen einer Gas-Anlage hier entgegen zu treten. Die Auerbietungen, welche, soweit uns bekannt geworden, neuerlich bei der städtischen Behörde eingingen, können uns noch keine große Hoffnung geben, daß diese Schwierigkeiten beseitigt sind. Halle dürfte in seiner ganzen Ausdehnung von den Bahnhöfen bis zur Strafanstalt, auch selbst mit

Beglassung des Strohhofes, wenn schon der kleine unbeschiffte Saalarm weniger Schwierigkeiten der Durchführung bieten würde als die Oder, sicher mindestens so viel Leitungsröhren als Stettin bedürfen, während der Privatverbrauch natürlich nicht entfernt mit dem jener viel stärkeren, wohlhabenderen und gewerbthätigeren Bevölkerung verglichen werden kann. Diese gemehrten Anlage- und Unterhaltungskosten würden sich indessen vielleicht übertragen lassen, wenn man den Preis des Gases höher und für Privaten etwa auf 3 Thlr. pro 1000 Kf. stellte, wie dies die neueren Anerbietungen zu beabsichtigen scheinen. Dazu würde sich freilich der fortschreitenden Technik und den jetzt schon — z. B. in Grimnitzschau — gemachten Erfahrungen gegenüber nicht darauf rechnen lassen, daß große geschlossene Etablissements, wie die Bahnhöfe und die Strafanstalt, auf längere Dauer ihren Bedarf von den Etablissements nehmen und auf die dann viel billigere eigne Anfertigung verzichten würden. Immer aber bliebe dem Unternehmer der Absatz an die Stadt und deren Bewohner gesichert, wenn ihm die städtischen Behörden auf eine Reihe von Jahren das Monopol der Zulassung der Röhren in den Straßen geben, und würde auch dieser Absatz bei dem in Verhältniß zu den Geldverhältnissen von Halle und zu andern Städten hohen Preise natürlich nicht so stark sein, als er es in Güstrow, Stettin und Berlin bei den billigeren Preisen werden muß, so könnten doch möglicherweise Unternehmer, wenn sie die Schwierigkeit der ersten Kapitalbeschaffung zu überwinden wissen, zu solchem Preise auch hier ihre Rechnung finden und später gute Geschäfte machen.

Ob es aber im Interesse der Bürgerschaft liegt, daß ein solches factisches zwanzigjähriges Monopol in jegiger Zeit von den städtischen Behörden noch gegeben werde, das ist allerdings eine andre Frage, die wir nach unsrer Ansicht unbedingt verneinen würden. Wenn Städte dies zu einer Zeit gethan haben,

wo die Industrie der Gas-Anlagen noch weit zurück war und die Erfolge von solchen sich nicht übersehen ließen, so findet das seine vollständigste Rechtfertigung — jetzt aber, wo das Beispiel von Berlin uns gelehrt hat, daß das Interesse einer monopolisirten Privat-Beleuchtungs-Gesellschaft auf die Dauer mit dem der Consumenten nicht zu vereinigen ist; jetzt, wo man in Magdeburg schon die Klagen hören kann, wie übel es ist, daß die Behörden nicht statt der Stadt durch Betheiligung den dritten Theil des Gewinnes zu sichern, lieber bei den vorhandenen Mitteln durch Uebernahme des Ganzen den Bürgern billigeres Gas gesichert hätten; jetzt, wo neue Erfindungen und Verbesserungen in allen Zweigen täglich austauschen — jetzt noch ein solches Monopol in fremde Hand zu geben, das scheint uns vollständig unzulässig.

Wir kennen die Bedingungen nicht, die dem Gasbeleuchtungsproject zu Grunde liegen, welches der Herr Polizeidirector angeregt hat. Wir freuen uns der Anregung; wir vertrauen aber auch zu den städtischen Behörden, von denen allein ja die Entscheidung der Angelegenheit abhängen kann, so weit städtische Einrichtung und städtischer Grund und Boden dabei in Beziehung kommen, daß sie, wenn die Vorlagen an sie gebracht werden, sich nicht etwa von der Annehmlichkeit des augenblicklichen Erfolges blenden lassen, sondern die Sache aus weiterem Gesichtskreise und nach ihren dauernden Folgen prüfen. Wären die Anerbietungen auch in dieser Beziehung den unerlässlichen Anforderungen entsprechend, dann könnte natürlich nichts angenehmer sein, als in der leichten Weise der Uebergabe an einem fremden Unternehmer unserer Stadt eine bessere Erleuchtung zu schaffen. Finden sich aber Bedenken späterer Uebelstände, dann meinen wir, daß die städtischen Behörden, unbeirrt doch selbst redend den sich immer günstiger gestaltenden Verhältnissen gemäß mit ver-

doppeltem Eifer, in ihrem bisherigen Gange beharren, und unter Berücksichtigung der Kräfte und der anderweitigen dringenderen Bedürfnisse der Stadt fortfahren, die Mittel und Wege aufzusuchen, welche der Stadt es möglich machen können, selbstständig und unabhängig von Privat-Unternehmern, die gewünschte Verbesserung auch bei sich einzuführen. Besser selbst noch einige Jahre Geduld in dem jetzigen bisher für Jedermann sehr erträglich gewesenen Zustande, als nachher eine lange Reue wegen übereilter Unterwerfung unter fremde Unternehmer und fremde Interessen.

A. J.

Chronik der Stadt Halle.

Frauenverein für Waisenflege.

Auch in diesem Jahre wende ich mich beim Herannahen des Weihnachtsfestes im Namen unserer 112 Waisen an meine verehrten Mitbürger mit der Bitte, den Verein durch freiwillige Gaben zu unterstützen, damit den armen Pfleglingen eine Weihnachtsfreude bereitet, namentlich die nöthige Winterkleidung für dieselben beschafft werden könne. Möge diese Bitte nicht nur bei den Mitgliedern, sondern auch bei allen Freunden des Vereins offnes Ohr und offnes Herz finden! — Beiträge sowohl an **baarem Gelde** als an **alten und neuen Kleidungsstücken**, überhaupt an **Bekleidungsmaterial**, werden willkommen sein, und werde ich für zweckmäßige Verwendung derselben gewissenhaft Sorge tragen, mögen sie an mich selbst oder an meine Gehülfin, die Frau Insp. Quarg, abgegeben werden. Die Anzeige der Liebesgaben wird, wie gewöhnlich, im Wochenblatt erfolgen. Jacob. 1, 27.

Halle, den 6. November 1853.

G. Tauer.

Hallscher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Sackel und Preuß. Gelde.

Den 22 November 1853.

Weizen	3	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	4	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	3	=	—	=	—	=	=	3	=	5	=	—	=
Gerste	2	=	2	=	6	=	=	2	=	7	=	6	=
Hafer	1	=	5	=	—	=	=	1	=	10	=	—	=

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von G. Cauer.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Straßenerleuchtung beginnt vom 27. Novbr.
ab um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr und dauert bis 11 Uhr.
Halle, den 25. November 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht,
daß von morgen ab sämtliche Polizei-Bureaux, mit
Ausnahme der des Polizei-Inspectors Albrecht und
der beiden Polizei-Kommissarien, so wie der Polizei-
wache in das fiscalische Gebäude Nr. 1052 am Schloß-
berge (ehemal. Fritsch'schen Grundstück) verlegt sind.
Halle, den 23. November 1853.

Der Königliche Polizei-Director
v. Boffe.

Meinen werthen Kunden, einem hohen Publikum
die ergebnisse Anzeige, daß ich das Geschäft meines seli-
gen Mannes mit Hülfe eines geprüften Werkführers fort-
setze und alle Schuhmacherarbeit in Leder als auch in
Gummi schnell und dauerhaft fertige. Um gütige Auf-
träge bittet

die Wittwe **Lehnig**,
Strohspitze Nr. 2110,

Bekanntmachung.

Schwurgerichtshof zu Halle a./S.

Die Sitzungsperioden für das Jahr 1854 beginnen

am 20. Februar,

am 19. Juni,

am 16. October,

was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Halle a./S., den 17. November 1853.

Königl. Preuß. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
v. Koenen.**A u c t i o n.**

Mittwoch den 30. d. M. u. folg. Tags, von Mittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, werden in dem Auktionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts: 2 goldene Ringe, 4 silberne **Taschenuhren**, 1 **Seige**, 2 Ferngläser, 1 Pistol, 30 Blatt franz. **Tapeten**, 35 Stück franz. **Sammetborden**, 1 **Ladenregal** mit 30 Kasten, 1 **Ladentisch**, mehrere **Ladenutensilien**, 1 großer **Waagebalken** mit Schaaalen, einige **Seilerwaaren**, eine beträchtliche Anzahl verschied. **Meubles**, Haus- u. Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, eine Parthie **Bücher**, Musikalien und Landkarten u. andere Sachen gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct.-Comm.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich mich hieselbst als Schlossermeister etablirt habe und verspreche bei möglichst schneller Bedienung die reellsten Preise. Aufträge werden angenommen in meiner Werkstelle bei meinem Pflegevater, dem Schlossermeister S. Erfurth, Bruno'swarte Nr. 589/90, so wie in meiner Wohnung, alter Markt Nr. 626.

F. Emil Banne, Schlossermeister.**Torfverkauf.**

Im ehemaligen G ü n t h e r ' schen Backhause, Strohhospitze, sind vorzüglich gute Torfsteine zu verkaufen.

Trüffel-Gänselebertwurst, à *fl.* 12 *Sgr.*,
 Italienische Fleischpastete mit Trüffeln, à *fl.* 16 *Sgr.*,
 Goth. Zungen- und Waltershäuser grob und fein gehackte
 Serevelatwurst, à *fl.* 10 *Sgr.*, Senaer Knackwürste, à
 St. 1 $\frac{1}{4}$ *Sgr.*, fette geräuch. Lachsberinge, à St. 1 *Sgr.*,
 empfiehlt **Volke.**

Fette weiße **neue Engl. Vollberinge**, à St.
 3, 4, 6, 8 *S.*, äußerst delikate, fließend fette neue Holl.
 Voll- und Fett-Matjesberinge, à St. 1, 1 $\frac{1}{4}$ *Sgr.*,
 Brab. Sardellen, beste Sorte, à *fl.* 8 *Sgr.*, empfiehlt
Volke.

Lüneburger und Bairische Sahnenkäse,
 à Stück 6 *Sgr.*, ausgewogen à *fl.* 5 *Sgr.*, bei
Volke.

Alten Varinas-Canaster in Rollen, à 3
fl. pro 1 *N.*, empfehle als etwas ganz Preiswerthes.
C. S. Kuhne, Moritzthor Nr. 600.

Salzbutter, à 7 *Sgr.* und 7 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*, so wie
 auch sehr schönes **Thüringer Pflaumenmus** em-
 pfehle zur geneigten Abnahme. **C. S. Kuhne.**

Delicate fette **Vollberinge**, **marinirte He-
 ringe**, so wie **saure** und **Pfeffergurken** verkaufe
 gleichfalls zu billigen Preisen. **C. S. Kuhne.**

Holländischer Punsch-Syrup von feinstem
 Arac in ganzen und halben Flaschen, so wie
Punsch-Syrup von Sellner in Düsseldorf
 bei **J. A. Pernice.**

Recht Köln. Wasser, Eau de Cologne, von
Joh. Maria Farina, gegenüber dem Jülich-
 Platz, in Kisten und halben und ganzen Fla-
 schen bei **J. A. Pernice.**

Die Rohproductenhandlung von **W. Hännig & Co.**,
gr. Steinstraße im Schwan,

kauft fortwährend und zahlt:

für Tuchlumpen, à *fl.* 5 $\frac{3}{4}$, den *Str.* 1 *Rth.* 15 *Sgr.*,
Hornabfälle dito dito,
alten Filz, à *fl.* 2 $\frac{3}{4}$, den *Str.* 22 *Sgr.*,
alte Haare, dito dito,
Papierspäne, à *fl.* 3 $\frac{3}{4}$, den *Str.* 1 *Rth.*,
altes Zink u. Zinkabfälle, à *fl.* 6 $\frac{3}{4}$, den *Str.* 2 *Rth.*,
altes Eisen nach Qualität, à *fl.* 3—6 $\frac{3}{4}$, den *Str.*
25 *Sgr.* bis 1 *Rth.* 15 *Sgr.*,
altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei, weiße Glascherben u.,
je nach Qualität die höchsten Preise.

Obige Gegenstände werden ebenfalls in unserer Com-
mandite, Gerbergasse Nr. 2083, bei Herrn **Raumann**
gekauft.

Fichtene Lohse für Gerber empfehlen billigst

W. Hännig & Co.

Zwickauer Pech-, Stück- und Würfelkohle verkau-
fen billigst

W. Hännig & Co.,

gr. Steinstr. im Schwan und
Gerbergasse Nr. 2083.

Wollene Waaren,

Jacken, Shawls, Gamaschen in allen Gattungen empfeh-
len als besonders preiswürdig

Geschwister **Scharnke.**

Die neuesten französischen Sammetbesätze in den
modernsten Mustern empfangen so eben

Geschwister **Scharnke**, Märkerstraße Nr. 408.

W Eine große Auswahl Damen-
Mäntel, wie Damenmäntel-Tuche in schön-
ster Farbe, feinste Qualität, à Elle 22 $\frac{1}{2}$
Sgr., und eine Parthie Nester-Leinwand
empfehl

E. Cohn, Leipziger Straße Nr. 327,
dem Engl. Hof gegenüber.

Thüringer Stückenbutter, 18—20 Loth schwer, frische Schmelzbutter und verschiedene Sorten Salzbuter empfiehlt im Einzelnen und Ganzen billig die Butterhandlung von

Jr. Aug. Verschmann,

obere Leipz. Straße Nr. 1649, Markt Nr. 822.

Zu Weihnachten

empfehlst Ruhelkissen, Stuhlkissen, Fensterkissen zc., alles aus Stahlfedern zusammengesetzt, und bitte ich die betreffenden Bestellungen rechtzeitig an mich gelangen zu lassen. **A. Lange,** Tapezierer, gr. Ulrichsstraße 52.

H. Stade, Schmeerstraße Nr. 480,

empfehlst sein Leinen- und Baumwollenwaaren-Lager zur gütigen Beachtung.

Eine Parthie Goldwaaren empfehle ich zu billigen Preisen, so wie auch alle Bestellungen und Reparaturen sehr gut ausgeführt werden bei

F. A. Gansen, Brüderstraße Nr. 224.

Von dem so rühmlich bekannten **Antic Lentner'schen** Hühneraugen-Pflaster aus Tirol, à Stück 1 Sgr. 6 $\frac{1}{2}$, im Duzend billiger empfiehlt

A. Nennenspfennig.

Täglich frische Hasen zu haben Leitergasse an der Promenade Nr. 1360. Auch kaufe ich Hasen- und Kaminchenfelle.

F. Wipplinger.

Ein elegantes herrschaftliches Sopha steht wegen schneller Abreise billig zum Verkauf gr. Berlin Nr. 428.

Ein gewandter junger **Commis** sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse eine Stelle im Materialgeschäfte, wenn auch anfänglich ohne Gehalt. Näheres bei

A. Linn, Lucke Nr. 1386.

175, 200, 300, 600, 2000 *Rh.* sind auf Häuser auszuleihen und sehr verschiedene Häuser zu verkaufen durch **A. Sinn**, Lucke Nr. 1386.

Eine Wassermühle zu 3000 *Rh.* soll gegen ein Haus zu 2—3000 *Rh.* vertauscht werden. Näheres sagt **A. Sinn**, Lucke Nr. 1386.

Zwei Häuser auf dem Neumarkte mit 3 Stuben, 3 Kammern, 3 Küchen und Gärtchen und 2 Häuser am innern Leipziger Thor mit 6 und 3 Stuben u. sind gegen 500 oder 400 *Rh.* Anzahlung sofort zu verkaufen durch **A. Kuckenburg**, Breitestraße Nr. 1245 a.

Alle Reparaturen an Gummischuhen fertigt dauerhaft **Wolff**, Schuhmachermeister, gr. Klausstr. 935, neben der Stadt Zürich.

Gummischuhe, so wie jede Reparatur, verfertigt schnell und dauerhaft mit Gutta Percha- oder Ledersohlen **J. Deffner**, Schuhmachermeister, Leipziger Straße Nr. 283.

Tuchfachen aller Arten werden von Flecken gründlich gereinigt und gewaschen bei

Weiling, Bruno'swarte Nr. 517.

Nr. 505 wird eine noch brauchbare Firma zu kaufen gesucht.

Es wird von einer ruhigen kinderlosen Familie eine Wohnung von 3—4 Stuben und ebensoviele Kammern nebst Zubehör, nicht allzuweit vom Waisenhause, zu Ostern k. J. zu beziehen gesucht. Anerbietungen werden entgegen genommen Kleinschmieden 185/6, 2 Treppen.

Eine freundliche Wohnung von Stube mit 1—2 Kammern ist gr. Ulrichsstraße Nr. 24, 2 Treppen hoch, zu vermieten und sogleich oder Neujahr zu beziehen.

Ein Laufbursche wird gesucht große Ulrichsstraße Nr. 71.

Eine geräumige Wohnung nebst Laden, worin die Schlächtereit betrieben wird, steht von jetzt ab zu vermietthen und zu Ostern 1854 zu beziehen Strohhof 2047.

Auch steht daselbst eine alte Chaise billig zu verkaufen.

Eine Wohnung von 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör ist zum 1. April k. J. zu vermietthen am Kirchthor Nr. 1219.

Zu vermietthen ein Logis, bestehend aus 2 Stuben nebst Kammern und Küche, auf Verlangen mit Stallung für 1 oder 2 Pferde. **Wüster, Paradeplatz.**

Zwei Stuben, 2 Kammern sind sofort oder Neujahr zu vermietthen kl. Ulrichsstraße 1005; auch wird daselbst ein Mädchen zur Aufwartung gesucht.

Neumarkt, Breitenstraße Nr. 1234 a, ist für 1. April k. J. eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern, Küche u., am besten für eine einzelne Dame passend, zu vermietthen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, neu eingerichtet, ist zu vermietthen und so gleich oder zu Neujahr zu beziehen alter Markt 629.

Stube, Kammer und Kochgelegenheit ist zu vermietthen und Neujahr zu beziehen Jägerplatz Nr. 1086.

Eine Nadel, als Zirkel gefast, mit weißen Steinen ist verloren gegangen. Wiederbringer erhält 10 *Rh.* Belohnung in der König'schen Gold- und Silberwaarenhandlung, Markt im Rathhause.

Jeden Sonnabend Hasenbraten bei **L. N. Voigt.**

Verloren wurde von der neuen Promenade nach dem Frankensplatz ein Cigarren-Etui mit diversen Briefen und Notizen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es am Frankensplatz Nr. 1726, eine Treppe hoch, gegen gute Belohnung abzugeben.

(Verloren wurde von der neuen Promenade nach dem Frankensplatz ein Cigarren-Etui mit diversen Briefen und Notizen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es am Frankensplatz Nr. 1726, eine Treppe hoch, gegen gute Belohnung abzugeben.)

Am 24. d. M. früh 4 $\frac{1}{2}$ Uhr starb nach mehrtägigen Leiden an der Unterleibsentzündung der Herr Karl Friedrich Ottermann in seinem 67. Jahre, welches mit tiefbetrübten Herzen Freunden und Verwandten anzeigen
die Hinterbliebenen.

Herzlicher Dank!

Wir können nicht unterlassen, den edlen Menschenfreunden unsern innigsten Dank darzulegen, welche unsere vielgeliebte gute 3 $\frac{1}{2}$ jährige Emma am 23. d. M. (vorzüglich die Frau Herold) aus den Flammen des Feuers gerettet und ohne elterliches Beisein so liebevoll in ihrem großen Schmerz gewartet und gepflegt haben. Der Herr lohne ihre Thaten!!! Gott möge alle Eltern vor ähnlichem Schreck und Schmerz behüten.

Carl Böttger nebst Frau.

Verloren: eine goldne Brosche von der gr. Ulrichsstraße durch die Schul- und Mittelstraße. Wiederbringer erhält Belohnung gr. Ulrichsstraße Nr. 66.

THALIA. Den 27. November.

Urania.

Sonntag den 27. Novbr., Abends 7 Uhr, Unterhaltungsabend und Ball im Bürgergarten.

Billets sind bei Herrn Müller, Barfüßerstraße Nr. 90, zu haben.

Der Vorstand.

Zum Sonntag von 4 Uhr an Tanzmusik bei
D. Vanse (Eremitage).

Montag Abend Pöfelknochen mit Meerrettig und Sauerfohl, wozu einladet

W. Kurz, gr-Steinstr. Nr. 160.

Sonntag zur Kleinkirch ladet zu frischem Kuchen und Tanzvergnügen ein

Gastwirth **Mannicke** zu Diemitz.

Trotha. Sonntag frische Pfannkuchen bei
S. W. Preis.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)